

# Inhalt

Geleitwort von Rainer Riesner	5
Vorwort	9
<b>1. Einführung und Überblick</b>	<b>12</b>
H. P. Liddon	15
Wilhelm Bousset	17
A. E. J. Rawlinson	20
Vincent Taylor	22
Oscar Cullmann	24
Ferdinand Hahn	27
R. H. Fuller	30
Stand des wissenschaftlichen Gesprächs	31
<b>2. Das Urchristentum</b>	<b>34</b>
Gibt es ein gesichertes Ergebnis der Formkritik?	35
Palästinisches und hellenistisches Judentum	38
Palästinisches und hellenistisch-jüdisches Christentum	39
Juden- und Heidenchristentum	41
Das Problem der Chronologie	42
<b>3. Hatte Jesus eine Christologie?</b>	<b>45</b>
Jesus als wahrer Mensch	47
Jesu Gebrauch von <i>amen</i> und <i>abba</i>	48
Jesus und das Gesetz des Mose	49
Die Vollmacht Jesu	53
Jesus als Prophet und Messias	55
Auf dem Wege zur titularen Christologie	58
Das „Unähnlichkeitskriterium“	61

<b>4. Wer ist dieser Menschensohn?</b>	63
Der aramäische Hintergrund	63
Die Ursprünge von „Menschensohn“	66
Die Menschensohnworte in den Evangelien	70
Grundlegung einer Kritik	73
<b>5. „Bist du der Christus?“</b>	81
Der jüdische Gebrauch des Titels	82
Hat Jesus den Titel „Messias“ verwendet?	84
Jesus als Messias in der Urgemeinde	91
<b>6. „Jesus ist Herr“</b>	95
Die Bedeutung des Wortes „Herr“	95
Der jüdische Gebrauch	96
Jesus, der Herr	98
Jesus, der kommende Herr	99
„Herr“ – das früheste christliche Bekenntnis?	103
<b>7. „Bist du Gottes Sohn?“</b>	108
Mögliche Einflüsse auf Jesus und das Urchristentum	109
Das Sohnesbewußtsein Jesu	112
„Sohn Gottes“ im Urchristentum	115
<b>8. Eine unvollendete Aufgabe</b>	122
<b>9. Nachwort</b>	126
Anmerkungen	133
Abkürzungen	154
Namensregister	155